



# WEG AUS DER ABHÄNGIGKEIT

SUCHTPROBLEME IN FAMILIEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

Tagung der HPE Österreich  
Freitag Samstag  
**29. bis 30. April 2016**

Bildungshaus St. Virgil  
5026 Salzburg



# WEG AUS DER ABHÄNGIGKEIT

## Suchtprobleme in Familien mit psychischen Erkrankungen

Eine psychische Erkrankung in der Familie (Schizophrenie, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen oder bipolare Störungen) belastet alle Beteiligten enorm.

Kommt zu dieser Erkrankung wie in vielen Fällen auch noch ein Suchtproblem dazu (Alkohol, Cannabis, Glücksspiel, Internet, Medikamente, synthetische Drogen etc.), dann verdoppeln sich die Probleme: Neben den gesundheitlichen Risiken sind vor allem die sozialen Probleme eine große Belastung für die Familien: Schulden, Kleinkriminalität, familiäre Konflikte bis hin zu Gewalthandlungen aufgrund der Sucht sind die Folge.

Menschen mit sogenannter Co-Morbidität d.h. Doppeldiagnosen (z.B. Psychische Erkrankung + Abhängigkeitserkrankung) haben nicht nur die doppelten Schwierigkeiten, sondern sind auch schwieriger zu behandeln

und brauchen ein komplexes Behandlungsangebot, das in der Praxis auch schwieriger zu finden ist.

Angehörige geraten ebenso in Abhängigkeiten: Sie versuchen das süchtige Verhalten der erkrankten Person zu beeinflussen, zu kontrollieren, sie übernehmen selbst Verantwortungen für die süchtige Person, in der Hoffnung, Schlimmeres abzuwenden und erleben nicht selten große Enttäuschungen, wenn die erkrankte Person ihr Suchtverhalten trotz aller Hilfsbemühungen nicht aufgibt.

Unsere Tagung will Anregungen geben, Weg(e) aufzeigen, die weg aus der Abhängigkeit, weg von zerstörerischen Verhaltensweisen hin zu mehr Entscheidungs- und Wahlmöglichkeit auch im Umgang miteinander führen.

## Als ReferentInnen nehmen teil

### **Janine Berg-Peer,**

Soziologin, Coaching & Angehörigenberatung, Tochter einer bipolar erkrankten Mutter, Mutter einer an einer schizo-affektiven Erkrankung leidenden Tochter. Buch-Autorin („Schizophrenie ist Scheiße, Mama!“, „Aufopfern ist keine Lösung“)

### **Mag.<sup>a</sup> Tina Deutenhauser**

Sozialpädagogin, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Supervisorin und Coach; langjährige Erfahrung in der ambulanten Arbeit mit Suchtkranken und deren Angehörigen (z.B. Verein DIALOG, Wien).

### **Mag. Andreas Gatsch,**

Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Psychosozialer Dienst Salzburg, Gesamtkoordinator der Alkoholkrankenbetreuung Salzburg.

### **Prim. Dr. Christian Korbelt**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeut, Leiter der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen im LKH Mauer/NÖ.

### **OA Dr. Moritz Mühlbacher**

Facharzt für Psychiatrie, Oberarzt an der Univ.-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Christian Doppler Klinik Salzburg, Leiter der Spezialambulanz für bipolare Erkrankungen.

### **Max Rauchegger**

ehemaliger Alkoholiker, heute in der Suchtprävention aktiv.

### HPE ÖSTERREICH

HPE – Hilfe für Angehörige psychisch Erkrankter unterstützt seit 1978 Angehörige mit Informationen, Beratung und Selbsthilfegruppen bei der Entwicklung eigener Wege zu mehr Lebensqualität für sich und das erkrankte Familienmitglied. In allen Bundesländern werden Angehörige mit ihren Erfahrungen von Politik und psychosozialen Einrichtungen einbezogen und können so auch mitgestalten.

Die Zeitschrift KONTAKT, Informationsbroschüren, die homepage [www.hpe.at](http://www.hpe.at) und die Online Plattform [www.verrueckte-kindheit.at](http://www.verrueckte-kindheit.at) informieren Angehörige über aktuelle Themen und Termine.



9.00 Uhr	<b>Norbert Erlacher</b>	Begrüßung und Einführung ins Tagungsthema
9.30 Uhr	<b>Christian Korbel</b>	<b>PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN &amp; ABHÄNGIGKEITEN</b> Welche Arten von Süchten gibt es und ab wann spricht man von einer Suchterkrankung? Wie beeinflussen sich psychische Erkrankungen und Süchte wechselseitig und mit welchen Komplikationen ist zu rechnen?
10.15 Uhr	<b>Tina Deutenhauser</b>	<b>WER SUCHT NACH ER-LÖSUNG?</b> Angehörige zwischen Ohn-Macht, Selbst-Für-Sorge und Grenz-Erleben Konstrukte wie Co-Abhängigkeit, Abgrenzung und Co-Morbidität prägen die Diskussion um das Leiden und die Rolle der Angehörigen. Wie können Erholungsprozesse ohne Aktions- und Erfolgsdruck gelingen?
11.00 Uhr		Pause
11.30 Uhr	<b>Andreas Gatsch</b>	<b>THERAPEUTISCHE WEGE AUS DER ABHÄNGIGKEIT</b> Was ist bei der Behandlung von doppelt belasteten Menschen (Psychische Erkrankung + Sucht) im Speziellen zu beachten und welche bewährten Therapiekonzepte gibt es?
12.30 Uhr		Mittagspause
14.00 Uhr		<b>WORKSHOPS</b> Siehe folgende Seiten!
16.45 Uhr		Pause
17.15 Uhr		<b>30 JAHRE AHA! SALZBURG</b> – Festvortrag Janine Berg-Peer
19.00 Uhr		Empfang
19.30 Uhr		Abendessen im Bildungshaus St. Virgil

9.00 Uhr	<b>Janine Berg-Peer UN-ABHÄNGIGKEITEN AUS ANGEHÖRIGENPERSPEKTIVE</b>
9.45 Uhr	<b>WEG(E) AUS DER (CO-)ABHÄNGIGKEIT!</b> Triologisch besetztes Podium  Kurzreferate: <b>Janine Berg-Peer</b> (Angehörige) <b>Max Rauchegger</b> (Betroffener) <b>Dr. Moritz Mühlbacher</b> (Psychiater) Moderation: <b>Dr. Michael Mayr</b> (Journalist)  Anschließend an die Kurzreferate vertiefen die TeilnehmerInnen die Thematik in Kleingruppen und erarbeiten Fragen für die Podiumsdiskussion.
11.30 Uhr	Pause
12.00 Uhr	<b>PODIUMSDISKUSSION</b> Diskussion der Anliegen aus den Kleingruppen mit dem Podium
13.00 Uhr	Ende der Tagung

#### **DIE ENTDECKUNG DER EIGENEN RESILIENZ**

„Alles, was die Seele durcheinanderrüttelt, ist Glück“ (A. Schnitzler)

Damit wir trotz aller Krisen, Schicksalsschläge, Entbehrungen und Mühseligkeiten „gedeihen“ (wie es Welter-Enderlin 2008 in ihrem Buchtitel nennt), brauchen wir innere und äußere Schutzfaktoren. Oft sind diese inmitten des Alltags nicht „spürbar“ - zur aktiven Bewältigung von heiklen Lebensphasen lohnt es sich aber, bewusst danach zu forschen. Das hoffnungstragende Konzept der Resilienz gibt dafür einen passenden Rahmen.

**Mag.<sup>a</sup> Tina Deutenhauser**, *Sozialpädagogin, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Supervisorin und Coach; langjährige Erfahrung in der ambulanten Arbeit mit Suchtkranken und deren Angehörigen (z.B. Verein DIALOG, Wien)*

#### **THERAPEUTISCHE WEGE AUS DER ABHÄNGIGKEIT**

Die Komorbidität von psychischen Erkrankungen mit Suchtproblemen stellt für die Behandlung und die Versorgungsstrukturen eine große Herausforderung dar. PatientInnen mit Doppeldiagnosen brauchen individuell auf sie zugeschnittene integrative Beratungs-, Therapie- und Rehabilitationsangebote. Fehlt es an integrierten Therapieangeboten, werden die PatientInnen zwischen den Angeboten der Therapie der Sucht und der psychiatrischen Störung hin und her geschoben. Ein zusätzliches Problem stellt der bei Doppeldiagnose-PatientInnen häufig auftretende Motivationsmangel dar. In diesem Workshop sollen die Grundsätze der Behandlungsstrategien besprochen werden.

**OA Dr. Renate Stelzig-Schöler**, *Fachärztin für Psychiatrie, 1. Oberärztin - fachärztliche Leitung Sozialpsychiatrisches Zentrum der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie.*

#### **PSYCHISCHE ERKRANKUNG - SUCHT - FAMILIE**

Die Familiendynamik kann bei gleichzeitigem Auftreten von Sucht und psychiatrischen Problemen besonders belastend sein. Der Workshop bietet den Rahmen, sich über Erfahrungen und hilfreiche Zugänge von Angehörigen und professionellen Helfer\_innen auszutauschen. Lösungsideen anderer können selten direkt übertragen werden, aber Anregungen liefern, um das eigene Tun wieder neu zu reflektieren.

**DSA Christian Reininger MSc**, *Psychotherapeut (Systemische Familientherapie), Dipl. Sozialarbeiter (Systemische Sozialarbeit)*

### MIT GENUSS AUS DER ABHÄNGIGKEIT

Sucht lässt sich auch als Genussstörung betrachten. Genuss bedeutet – im Gegensatz zu rascher Befriedigung und Betäubung – den achtsamen Umgang mit angenehmen Empfindungen. Genussstraining ist mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil vieler Therapiekonzepte zur Behandlung von Suchterkrankungen und psychischen Störungen. Sowohl Betroffene als auch Angehörige können durch die Stärkung der Genussfähigkeit und das Schärfen der Sinne an Lebensqualität gewinnen.

In diesem Workshop werden Übungen vermittelt, die zum bewussten Genießen mit allen Sinnen anregen. Die TeilnehmerInnen erfahren, wie Genussmomente in den Alltag integriert werden können, um Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.

**DGKS Sonja Frauenschuh**, *Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, Tagesklinik der Abteilung für Psychosomatik und Stationäre Psychotherapie des LKH Salzburg.*

### SUCHT MITTEL

Eine Sucht kann viele verschiedene Formen haben und kann das Einnehmen von legalen oder illegalen Substanzen bedeuten, aber auch bestimmte Tätigkeiten können zur Sucht werden.

In diesem Workshop wollen wir darüber diskutieren, welche Bandbreite an verschiedenen Suchtmitteln und Verhaltenssüchte es gibt, wie sie in unserem Körper wirken und welche Risiken bei einem möglichen Konsum damit verbunden sind. Darüber hinaus wird auf die stationäre Entwöhnungstherapie eingegangen.

**Mag.<sup>a</sup> Eva-Maria Schwarzenbacher**, *Klinische- und Gesundheitspsychologin, Lehr- und Ausbildungspsychologin, Suchthilfe Klinik Salzburg.*

### FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT

Viele Angehörige machen sich Sorgen um Ihr erkranktes Familienmitglied und unterstützen es auch in finanziellen Angelegenheiten. Durch diese finanzielle Abhängigkeit kann aber manchmal eine ohnehin schon schwierige Beziehung noch stärker belastet werden.

Dieser Workshop informiert über die wichtigsten finanziellen Absicherungsmöglichkeiten, die psychisch erkrankte Menschen geltend machen können, um ein eigenständiges und finanziell unabhängiges Leben führen zu können.

**Mag. DSA Peter Gardowsky**, *Diplomsozialarbeiter, Coach in sozialrechtlichen Absicherungsfragen.*

## TAGUNGORT

### Bildungshaus St. Virgil

Ernst-Grein-Straße 14  
5026 Salzburg-Aigen  
www.virgil.at

## TAGUNGSSEKRETARIAT

### HPE Österreich

Brigittenufer Lände 50-54/1/5  
1200 Wien  
T 01-5264202  
office@hpe.at  
www.hpe.at

## TAGUNGSBEITRAG

125 Euro

Mitglieder HPE: 90 Euro

Psychiatrie-Erfahrene: 60 Euro

Tageskarte: Freitag: 85 Euro

Samstag: 55 Euro

## ANMELDESCHLUSS

20. April 2016

Anmeldung mittels beiliegendem  
Formular bzw. unter  
www.hpe.at/tagung

## AUTOBAHNABFAHRT

### VON NORDEN

Vermeiden Sie die Innenstadt, indem Sie die Autobahnabfahrt Nord wählen. Sie fahren stadteinwärts ⇒ Landstraße ⇒ Vogelweiderstraße ⇒ links in die Sterneckstraße ⇒ Fürbergstraße/Eberhard-Fugger-Straße ⇒ biegen rechts in die Gaisbergstraße ⇒ bei Ampelkreuzung links in die Aigner Straße ein und ⇒ zweigen nach ca. 1 km links (bei der Salzburger Sparkasse) in die Blumaustraße und ⇒ Ernst-Grein-Straße ab.

## AUTOBAHNABFAHRT

### VON SÜDEN (unsere Empfehlung)

Autobahnabfahrt Salzburg-Süd Anif ⇒ Alpenstraße bis P&R ⇒ rechts nach Elsbethen ⇒ im Kreisverkehr links stadteinwärts in die Aigner Straße ⇒ nach etwa 3 km (bei der Salzburger Sparkasse) rechts in die Blumaustraße ⇒ links in die Ernst-Grein-Straße einbiegen.

## BAHNFABRER

Steigen Sie unmittelbar gegenüber dem Hauptbahnhof in einen Bus der Linie 3, 5, oder 6 Richtung Zentrum und fahren bis zum Mozartsteg. Dort wechseln Sie in einen Bus der Linie 7 und fahren bis zur Haltestelle Ernst-Grein-Straße. Sie überqueren die Straße, folgen dem Verlauf der Straße nach links und gehen ca. 150 m die Blumau-Straße entlang bis zur Kreuzung Ernst-Grein-Straße. Nun überqueren Sie die Straße und folgen dem Wegweiser St. Virgil.

